



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 73. Donnerstag, den 12. September 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

### Deutschland.

Berlin, d. 8. September. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Assessor und Ritterguts-Besitzer von Bassewitz zum Landrath des Saal-Kreises, Regierungs-Bezirks Merseburg, zu ernennen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind heute aus dem Haag hier eingetroffen, und sofort nach Schwedt abgereist.

Die von der gesetzgebenden Versammlung des Fürstenthums Neuchâtel mit einem besonderen Auftrage (vgl. d. vor. Nr. d. K.) nach Berlin abgefertigte Deputation, bestehend aus dem Staatsrath Baron v. Chambrier, dem Prediger Guillebert und dem Major Dubois, ist gestern hier eingetroffen.

Berlin, d. 8. Sept. Nachrichten aus Schwedt zufolge, werden Se. Maj. der Kaiser von Rußland heute Abend diese Stadt wieder verlassen, um sich über Frankfurt a. d. D. und Görlitz nach Böhmen zu einer Unterredung mit Sr. Majestät dem Kaiser von

Oesterreich zu begeben, die in Münchengräz, unweit Jung-Bunzlau (nicht in Friedland, wie solches in der vor. Nr. d. K. gemeldet worden) stattfinden wird.

Ueber die Ankunft des Kaisers Nikolaus in Schwedt am 5. Sept. erfährt man von dort noch Folgendes: Se. Maj. der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag halb 5 Uhr glücklich und wohlbehalten hier eingetroffen. Er hat Alles im eigentlichsten Sinne des Wortes überrascht: denn er ist in einem ganz schlechten unscheinbaren Wagen mit 4 Extrapost-Pferden hier vorgefahren, ohne daß nur die geringste Nachricht darüber vorhergegangen wäre. Als der unscheinbare Wagen, ganz allein, ohne die geringste Begleitung, als die beiden Postillons, ankam, und ein Herr in Preuß. Generals-Uniform herausprang und rasch nach dem Könige fragte, erkannte man den Kaiser noch nicht; bald aber hörte man ihn von einem der Kaiserlichen mit Majesté anreden. Da der Kaiser zu Sr. Majestät dem Könige wollte und in eine unrechte Thür eingetreten war, eilte er über den Hof zurück und wur-

de dort von Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen Wilhelm und Karl, in wahrhaft stürmischer, laut jubelnder Umarmung begrüßt. Es war, als sei ein lang ersehnter, herzlichster Freund in den Schooß seiner harrenden Familie zurückgekehrt; es war eine rein menschliche Ergießung der innigsten Freude, und eben darum rührend und erhebend.

Während des furchtbaren Sturmes, welcher den Kaiser auf der See überfallen hatte, war man in St. Petersburg über das Schicksal des geliebten Herrschers in der größten Bestürzung, so daß das Volk in die Kirchen strömte und Gebete angestellt wurden. Der Kaiser, bei seinem Landen in Reval, durch Eilboten davon benachrichtigt, beschloß sogleich die Rückkehr nach Petersburg, zeigte sich dort dem Volke und warf sich, nachdem er die Kaiserin und seine Familie vollkommen beruhigt hatte, aufs Neue in eine Kurier-Chaise, in welcher er nun in 4 mal 24 Stunden die ungeheure Entfernung von 220 deutschen Meilen nach Schwedt durchflog.

Berlin, d. 9. September. Se. Majestät der König sind heute von Schwedt hierher zurückgekehrt. Auch Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz ist von Schwedt hier wieder eingetroffen. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge ist, von Schwedt kommend, über Neustadt a. d. D. nach Magdeburg gereist. Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Gardekörps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist von Schwedt hier eingetroffen, wie auch Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ancillon.

Magdeburg, d. 8. September. Sicherm Vernehmen nach werden Se. Majestät der König am nächsten Mittwoch, als den 11. d. M., hier eintreffen und am 15. d. wieder abreisen.

Dresden, d. 6. September. Der Englische Gesandte am Berliner Hofe, Lord Minto, ist wieder nach Teplitz und der Kaiserl. Russische Vice-Konzeiler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Nesselrode, hier durch nach Görlitz, wo er, wie man glaubt, seinen erhabenen Souverain auf der Reise nach Böhmen erwarten wird, gereist.

Die Leipziger Zeitung enthält eine Privat-Mittheilung von der böhmischen Grenze, v. 6. September, wonach an diesem Tage eine Zusammenkunft der drei nordischen Monarchen in Münchengrätz habe stattfinden sollen, durch die verspätete Ankunft des Kaisers Nikolaus in Deutschland jedoch verschoben worden sey. Kaiser Franz reist jedenfalls in diesen Tagen von Prag nach dem gedachten Orte ab, woselbst ein großes Schloß nebst einem Jagdhaufe, welches allein an 50 bewohnbare Zimmer enthält, die er-

lauchten Gäste aufnehmen wird. Seine Majestät der Kaiser von Rußland werden, von einem nüchternen Gefolge begleitet, von Schwedt aus über Frankfurt a. d. D., Coblenz, Görlitz, auf der großen Landstraße über Reichenberg, Böhmisches-Leipa, Rumburg u. s. w. Ihren Weg nach Münchengrätz nehmen. Die Zusammenkunft, welcher überdies die Minister der auswärtigen Angelegenheiten der drei Mächte (Fürst Metternich, Graf Nesselrode und Ancillon) beiwohnen werden, dürfte höchstens nur 2 bis 3 Tage dauern und nicht sowohl eine Abänderung, als eine Ergänzung der Wiener Kongress-Akte hinsichtlich der Grundsätze, aus welchen dieselbe hervorgegangen, zum Gegenstande haben. Scherlich dürften jedoch — und damit stände die bisher befolgte Politik der drei Mächte in Widerspruch — die Angelegenheiten der Niederlande oder gar der Bruderzwist in Portugal zu irgend einer besondern Intervention für geeignet erachtet, noch gegen die jetzt bestehenden Verfassungen einzelner Länder einschreitende Maaßregeln berathen werden.

Mainz, d. 6. September. Gestern ist Se. Exc. der Königl. preuß. Generallieutenant, Gouverneur des Fürstenthums Neuchâtel, Hr. v. Pfuell, aus der Schweiz kommend und nach Köln gehend, hier durchpassirt.

Die Dorfzeitung vom 4. September meldet: Der große deutsche Zollverein hat nunmehr fast alle Hindernisse überwunden und wird mit dem Januar 1834 ins Leben treten. Die Gesandten der beteiligten Staaten begeben sich zum definitiven Abschluß nach Berlin. Grundsätze sind: Vollkommene wechselseitige Freiheit des Verkehrs zwischen den verbundenen Staaten, daher Aufhebung aller Zollstätten an den beteiligten Grenzen. Für Waaren, die aus den dem Vereine fremden Ländern durch die Vereinsstaaten in fremde gehen, wird an der Grenze derselbe Durchgangszoll, wie er bisher in dem Lande bestand, forterhoben, also z. B. der Durchgangszoll in Baiern und Würtemberg nicht erhöht. Man sagt, daß der Verein mit der Schweiz und Frankreich in Unterhandlungen wegen des freien Verkehrs treten werde.

### Schweiz.

Zürich, d. 3. September. In der gestrigen Sitzung der Tagessatzung wurde ein Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des gesetzgebenden Rathes von Neuchâtel (vgl. d. vor. Nr. d. K.) vorgelegt und dieser Gegenstand einer Kommission überwiesen, welche demnächst ihr Gutachten einzureichen hat. Ferner wurde ein umfassender, dokumentirter Bericht der Kommissarien aus dem Kanton Basel abgelesen, in welchem dieselben die Ueberzeugung aussprechen, daß Basel-Stadt, und zwar allein, den Land-

friede  
ergang  
entricht  
habe.

B  
liebt,  
diese W  
det.

zu sey  
seine V  
bei all

durch  
Auswa  
Wichti  
aus,

müthig  
wuchs  
gefähr  
Barba  
Basel

Kommt  
seiner  
daran

zu heb  
sicht v  
vorneh  
entledi

men,  
zu tret  
men,  
plus u  
tern F

La  
fanden  
in Fol  
Theil  
thobist

3  
gung  
Neu  
Zugun  
sion f

gendst  
dem  
es ist,  
schaft

den  
daß  
und d  
seyn

Pflic  
gen d  
tung

friedensbruch verschuldet, und sonach alle daher ergangenen und noch ergehenden Kriegskosten zu entrichten und jeden verursachten Schaden zu vergüten habe.

Basel war eigentlich von jeher nie sonderlich geliebt, weder in der Schweiz noch im Auslande, und diese Abneigung lag in mehr als einer Sache begründet. Zuerst hat Basel das Glück oder Unglück, reich zu seyn, und Reichthum findet in der ganzen Welt seine Neider; dann zeichneten sich Basels Einwohner, bei all ihrer sonstigen Vortrefflichkeit, eben nicht durch allzugroße Urbanität in ihrem Betragen gegen Auswärtige aus, ließen bisweilen zu sehr ihre eigene Wichtigkeit fühlen, schlossen sich eigherzig von dem aus, was nicht Baslerisch war, sahen etwas hochmüthig auf Alles herab, was nicht auf eigenem Boden wuchs und betrachteten namentlich jeden Fremden ungefähr als das, was sich die Griechen unter einem Barbaren dachten. Solche Charakterzüge konnten Basel auswärts unmöglich beliebt machen. Hierzu kommt noch das Pietistenwesen, das Basel zu einem seiner Centralpunkte außersahen hat. Ist es Basel daran gelegen, in der öffentlichen Meinung sich wieder zu heben, so muß es sich namentlich in geselliger Hinsicht von Grund aus ändern und ganz besonders und vornehmlich hat es sich seines engherzigen Stolzes zu entledigen, urbanere und geselligere Sitten anzunehmen, in einen weiteren geistigen Verkehr nach Außen zu treten, und von der kindischen Meinung zurückzukommen, als ob es sich selbst genügen könne und das nec plus ultra von Vollkommenheit sey, das keines weitern Fortschrittes und der übrigen Welt nicht bedürfe.

Lausanne, d. 31. August. Abends am 29. August fanden große Ruhestörungen zu Vevey statt, und zwar in Folge einer Methodisten-Predigt, welche einen Theil der Bevölkerung mit Erbitterung wider die Methodisten erfüllte.

Zürich, d. 4. September. In der gestrigen Sitzung der Tagsatzung bringt die über die Weigerung Neuchatels, dem Tagsatzungsbeschlusse vom 12. August ein Genüge zu leisten, niedergesetzte Kommission folgenden Antrag zu einem Beschlusse: „Die eidgenössische Tagsatzung: In Betrachtung, daß nach dem Bundesvertrag vom Jahr 1815 die Tagsatzung es ist, an welcher die Angelegenheiten der Eidgenossenschaft berathen werden sollen; daß die Tagsatzung aus den Abgesandten der schweizerischen Stände besteht; daß aber ihre bundesmäßige Wirksamkeit gefährdet und der Bund selbst mit allgemeiner Auflösung bedroht seyn würde, sollten sich die einzelnen Stände der Pflicht entziehen, durch Abgeordnete an den Berathungen der Tagsatzung Theil zu nehmen. In Betrachtung, daß der gesetzgebende Theil des Kantons Neu-

chatel durch seine Erklärung vom 28. August lezthin die Erfüllung dieser Pflicht umgeht, daß es aber nach dem klaren und unzweideutigen Inhalt der Urkunde vom 19. Mai 1815 einzig Sache und Obliegenheit der in Neuchatel selbst residirenden Regierung ist, alle jene Verpflichtungen zu erfüllen, welche dem Kanton Neuchatel, als Glied der Eidgenossenschaft, obliegen; beschließt: Art. 1. Die Erklärung des gesetzgebenden Rathes des Kantons Neuchatel vom 28. August 1833 ist hiermit als unstatthaft und bundeswidrig zurückgewiesen. Art. 2. Der Kanton Neuchatel ist wiederholt aufgefordert, seinen Bundespflichten dadurch ein Genüge zu leisten, daß er nach Inhalt des Tagsatzungsbeschlusses vom 12. August 1833 Abgeordnete an die Tagsatzung sendet und sich förmlich von der sogenannten Sarnerkonferenz löst. Es wird derselbe, falls er dieser Aufforderung nicht bis spätestens den 11. I. M. unbedingt nachkommen würde, durch eidgenössische Truppen besetzt werden. Art. 3. Der eidgenössische Kriegsrath ist angewiesen, von Stund an alle Anordnungen, welche zum Behuf der militairischen Besetzung des Kantons Neuchatel erforderlich sind, in solcher Weise zu treffen, daß eine hinreichende Zahl Truppen vorhergesehenen Falles unmittelbar am Tage nach Ablauf der angelegten Frist, d. h. am 12. I. M., in den Kanton Neuchatel einrückt. Art. 4. Gegenwärtigen Beschlusses wird der Vorort dem Staatsrathe des Kantons Neuchatel zu Händen des gesetzgebenden Rathes unverweilt durch einen Eilboten mittheilen.“ Der ganze Antrag vorstehenden Beschlusses wird von folgenden Ständen angenommen: nämlich Bern, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Tessin, Genf, Waadt, Thurgau, Freiburg, Glarus, Luzern, Zürich nebst Appenzell i. N., Basellandschaft und Schwyz äußeres Land. Bern und mehrere andere Stände gaben die Erklärung zu Protokoll, daß sie diesen Beschluß einzig als Vollziehung desjenigen vom 12. August l. J. ansehen. Die übrigen behalten das Protokoll offen. Graubünden stimmt zum Beschlusse mit Ausnahme der militairischen Okkupation.

### Frankreich.

Paris, d. 3. September. Daß der „Moniteur“ in Bezug auf die Anerkennung der neuen Regierung in Lissabon nichts bekannt macht, hat in 2 Umständen seinen Grund: weil man diese Anerkennung verschieben will, bis Donna Maria Frankreich verlassen hat, und weil es von den Verhandlungen in Cherbouurg abhängen wird, ob Dom Pedro vom politischen Schauplatz abtritt, wie die Kabinette von Paris und London wünschen. Englands Anerkennung lautet nur für Donna Maria, nicht für die jetzige Re-

gentschaft, es scheint vorzuziehen, nicht durch einen vorschnellen Akt dem Dom Pedro mehr Recht in die Hände zu geben, sondern ihn seinem Schicksal zu überlassen, wenn er den Wünschen jener beiden Kabinette widerstreben will. Ob die Zögerung Ludwig-Philipp's durch die ungünstigen Heirathprojekte Donna Maria's verursacht ist, möchte nicht so gerade in Abrede gestellt werden können, indem es Jedermann (?) einleuchtet, wie ärgerlich es der neuen Dynastie seyn müßte, wenn ihr Portugal entschlüpft, da sie für die Aufnahme Donna Maria's so Manches gethan hat.

#### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 2. Sept. Se. Maj. der König werden morgen oder übermorgen aus dem Loo hier zurück erwartet. Nach der Rückkehr Sr. Maj. sollen die Berathungen über die vier von der Londoner Konferenz gestellten Fragen, über welche der Kabinetts-Rath im Loo noch zu keinem Beschluß gekommen ist, wieder aufgenommen werden. Da die Londoner Konferenz sich vertagt hat, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Baron Verstolk van Soelen in der Zwischenzeit hierher zurückkehren wird. Hr. Dedel wird dagegen in London bleiben.

#### Portugal.

Die Londoner Times vom 2. September meldet, daß der Spanische Gesandte in Portugal, Herr Cordova, dem, nachdem er unter den Miguelisten jenseits des Tajo gefangen genommen worden, erlaubt war, auf einer Spanischen Fregatte nach Vigo abzugehen, sich statt dessen in Figueiras habe an's Land setzen lassen. Die Befehlshaber der einzelnen Miguelistischen Korps, insonderheit General von Larochejacquelein in Alentejo, sollen Befehl von Dom Miguel erhalten haben, überall mit der äußersten Strenge zu verfahren. Bourmont, der sein Heer in der Richtung nach Santarem marschiren ließ, soll geäußert haben, daß er eine neue Vendée aus Portugal machen wolle. Die Times bleibt übrigens bei der Behauptung, daß von einem Angriff Bourmont's auf Lissabon nichts zu fürchten wäre, da der Geist der Pedroistlichen Truppen vortrefflich sey, und die Arbeiten an den Festungswerken vor Lissabon schon hinlänglich weit vorgeschritten wären, um eine Ueberrumpelung unmöglich zu machen.

Der Kardinal-Patriarch von Lissabon hat aus seinem Palaste da Junqueira unterm 30. Juli einen Hirtenbrief zu Gunsten der Königin Donna Maria II. „an die gesammte Geißlichkeit und alle Gläubigen seines Patriarchats“ erlassen, den die Londoner Blätter vollständig mittheilen. Auch hat er an die Stelle der Geißlichen, die mit dem Herzog von Cadaval aus Lissabon entflohen sind, andere eingesetzt.

#### Italien.

Rom, d. 27. August. Ueber die Abreise der Herzogin von Berry, welche, von Neapel angelangt, seit einigen Tagen hier verweilt, weiß man im Publikum noch nichts Sicheres. Es heißt, sie wolle, ehe sie den Weg nach Böhmen zu ihren Verwandten antritt, vorher erst eine Antwort des Hrn. de la Ferronnays abwarten. Denn wie verlautet, ist es Hrn. v. Chateaubriand nicht gelungen, eine Versöhnung zwischen ihr und der Familie Karls X. zu Stande zu bringen, mit welchem Geschäfte jetzt Herr de la Ferronnays beauftragt ist. Die Herzogin begab sich gestern zum heil. Vater.

#### Griechenland.

Nach Berichten aus Carpenissi vom 6. Juli, in griechischen Zeitungen, war der Bandensführer Tafil-Busy nach der Verheerung von Arta mit etwa 700 Mann in die Gegend von Carpenissi zurückgekehrt; die meisten Griechen hatten ihn verlassen. Er verwüstete das griechische Gebiet von Clisso, und zog von da nach Damora, wo er vom Pascha von Larissa geschlagen wurde; sodann eilte er nach Almita, um sich einzuschiffen, fand aber keine Fahrzeuge, wurde von den ottomannischen Truppen umzingelt und überfallen, und erlitt großen Verlust. Er hat sich nun in die Gebirge von Gura zurückgezogen. (Die Nachricht von seiner Gefangennehmung scheint demnach voreilig gewesen zu seyn.)

#### Türkei.

Konstantinopel, d. 10. August. Wir leben noch nicht in jener vollständigen Ruhe, welche nothwendig ist, wenn Handel und Gewerbe wieder aufblühen sollen. Die wohl sehr zweifelhafte Sage, daß in dem zwischen Rußland und der Pforte neuerlich abgeschlossenen geheimen Vertrage, statt aller schuldigen Kontributionen die Suzerainetät (Oberlehns Herrlichkeit) über die Fürstenthümer Moldau und Wallachei an Rußland abgetreten worden sey (was zwar für die Pforte in pekuniärer Hinsicht keinesweges unvortheilhaft wäre, indem der Tribut, den die Pforte aus diesen Fürstenthümern zog, nur etwa 1 Million Piaster, so viel als 136,000 fl. betrug, während die Zinsen aus der russischen Schuld sich auf 150 bis 200,000 fl. belaufen), die lebhaften Verhandlungen der Diplomaten mit dem Ministerium, das Gerücht von großem Zwispalt zwischen einem Theile des Ministeriums und Divans einer- und dem Sultan andererseits, die Erscheinung einiger russischen Kriegsschiffe im schwarzen Meere, nahe am Bosporus, das trotz der Abfahrt der Russen bisherige Verweilen der englisch-französischen Eskadre bei Tenedos, in der Nähe der Dardanellen, das unaufhörliche Ab- und Zugehen der Offiziere die-

ser Flotte, welches fast einer Rekognosirung ähnlich sieht, — dies Alles beunruhigt die Gemüther, erhält die öffentliche Stimmung gespannt, und hindert so das kaum begonnene Wiederaufleben des Handels und der Industrie.

Die Venetianische Zeitung berichtet unterm 29. August: In Venedig eingegangene Briefe und Nachrichten melden, daß in Scutari in Albanien ein großer Aufstand ausgebrochen ist. Die Anhänger Hussens, die durch die Großmuth der Pforte aus dem Gefängnisse, in das sie sich durch ihre Missethaten gebracht hatten, freigelassen worden waren, hatten sich abermals gegen die Pforte empört, um den abgesetzten Pascha wieder an die Spitze der Regierung zu stellen. Der jetzige Pascha war genöthigt, sich mit 800 Mann in die Citadelle der Stadt einzuschließen, wo er an Munition und Lebensmitteln Mangel litt. Dennoch hatte er einen Ausfall unternommen und den Rebellen eine große Niederlage beibringen können. Die Pforten waren geschlossen und die Gemüther in großer Aufregung. Die letzten Briefe sind vom 15. August und melden, daß der Aufstand noch fort dauerte.

### V e r m i s c h t e s.

— Das Unglück, das sich unlängst in Neuhalbensleben bei der Fabrication der Zündhütchen zugegetragen (vgl. Nr. 68. d. K.) veranlaßt die Königl. Regierung zu Magdeburg im neuesten Stücke ihres Amtsblattes dem Publikum wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß die Einrichtung von Laboratorien zur Verfertigung von Zündhütchen, der Vorsicht wegen, nur an entlegenen Orten und nie ohne besondere Erlaubniß gestattet werden kann.

— Aus Bacharach wird Folgendes gemeldet: Oberhalb des Dorfes Trechlingshausen, unweit der Burg Rheinstein, an einer Stelle, wo die Straße eines Geländers entbehrt, stürzte am 30. August durch das Scheuwerden eines Pferdes der mit 40 Centner Waaren beladene Wagen des Fuhrmanns Börgens von Elberfeld 30 Fuß tief hinab von der Straße einen Abhang hinunter in eine dicht am Rhein liegende Wiese. Durch die sehr thätige Hülfe des dazu kommenden Gastwirths Schuppert und der Postillone Diegroth und Mittwig von Bacharach, welche ihre acht Pferde vor den Wagen spannten, gelang es jedoch, denselben auf einem Umwege wieder auf die Chaussee zurückzubringen.

— Das Verdau: Grimmitzschauer Wochenblatt enthält folgende Privatmittheilung aus Reichenbach, den 16. Aug.: Gestern, Nachmittags 6 Uhr, ist ein expresser Bote aus Kahla von dem dortigen Kreisamt hier angekommen, der den hiesigen Gerichten die Nachricht laut Akten überbrachte, daß ein gewisser Müller,

der 19jährige Sohn des Gerichtsdieners aus Treuen (der 1830 bei dem Volksaufstand verjagt wurde), in Kahla, da er keinen Paß gehabt, ergriffen, und freiwillig gestanden, daß es ihm keine Ruhe ließe, daß er der Stifter des großen Brandunglücks gewesen sey. Nach seiner bisherigen Aussage habe er sich in Mylau 4 Pund Schwefel gekauft und 1) im Rathskeller in einer Strohkammer Feuer angelegt; 2) gegenüber im Gasthose zum Anker mit Pulverschwamm und einem Pund Schwefel dasselbe gethan, und 3) ein Gleiches in des Herrn Schneiders Hause, wo das Feuer zuerst entstanden. — Diesen Morgen ist nach Plauen geschickt worden, wo der böse Bube sofort abgeholt wird. Der Amtmann aus Kahla hat dabei bemerkt: daß er im Gefängniß sehr reuig sich verhalte, und daß er gesagt, er befände sich recht wohl, da er es nun gestanden hätte.

— Wie im Finnischen Meerbusen, so haben auch an den Küsten Belgiens in den letzten Tagen des August furchtbare Stürme stattgefunden. Aus Dstende schreibt man vom 1. September: Seit der Nacht vom 30. August herrscht auf unserer Küste einer der fürchterlichsten Stürme. Schon gestern fürchtete man, daß das Dampfboot „Talbot“, welches am Abende vorher um 11 Uhr auslief, Schiffbruch gelitten habe. Wirklich ist dieses Schiff gegen Mittag an unserer Küste gescheitert. Das Schiff ist beschädigt, allein die Mannschaft und die Passagiere sind glücklich ans Land gebracht. — Die Englische Brigg „Elisabeth“, von London nach Jamaika gehend, ist ebenfalls an unserer Küste gescheitert; die Mannschaft ist gerettet und das Schiff bis jetzt wenig beschädigt. Die Schwedische Brigg „Anna Wilhelmina“, von Stockholm nach Nantes bestimmt, hat das nämliche Unglück betroffen; dieses Schiff ist ganz verloren, doch die Mannschaft, mit Ausnahme des unglücklichen Kapitäns, gerettet. — Ein Holländischer Kuff, von Amsterdamm nach Lissabon gehend, hat sich mit Mühe in unsern Hafen gerettet. Einem Französischen Fischer ist es gelungen, einzulaufen. In diesem Augenblick sieht man im Westen und in einer ziemlich weiten Entfernung noch ein Schiff die Richtung nach der Küste nehmen; es steht zu fürchten, daß es leider das Schicksal der andern theile. — Eine fernere Mittheilung aus Dstende v. 2. Sept. sagt: Man kann sich keinen Begriff von den Verwüstungs-Scenen machen, welche sich den Blicken während der furchtbaren Stürme, wovon wir Zeug waren, darboten. Man vernimmt, daß mehrere Schiffe auf der Küste von Blankenberg und zu Niuport gescheitert sind. Man spricht unter Anderem von einem Amerikanischen Schiffe, welches mehr als 100 Passagiere an Bord hatte. Das Boot, welches den Schiffbrüchigen des Englischen Paket-Boots Hülfe gebracht

hatte, ist durch die Gewalt der Wogen in dem Augenblick umgeworfen worden, wo es mehrere Damen ans Land brachte; glücklicherweise ist es gelungen, sie zu retten. Als man gestern in der gescheiterten Brigg bemerkt hatte, daß der Schiffs-Kapitain sich in ein Zimmer eingesperrt befand, dessen Thüre durch ein Kabeltau geschlossen war, stürzte sich einer der Bürger-Gardisten von Brüssel, der den Schiffbrüchigen zu Hülfe geeilt war, in die See und holte am Ufer sein Werkzeug, mit welchem er das Kabeltau zerschnitt, das den Kapitain gehindert hatte, sich zu retten. Von den drei gescheiterten Schiffen, deren gestern erwähnt ward, ist das Schwedische ganz vernichtet; eine Seite des Dampfschiffs ist zerschmettert, so daß es nicht mehr flott gemacht werden können, und das Englische Schiff füllt sich bei jeder Fluth mit Wasser, so daß man dasselbe ebenfalls als verloren betrachten kann. Außer diesen drei verunglückten Schiffen liegen zwischen dem Hasen von Ostende und dem Dorfe Heyst,  $\frac{1}{2}$  Meile jenseits Blankenberg, vier andere gescheiterte Fahrzeuge, nämlich: eine Englische Brigg, eine Norwegische Barke und zwei Schwedische Briggs. — Ein wenig weiter bei dem Dorfe Knock liegt noch eine Sloop oder ein Schooner, dessen Name unbekannt ist, an der Küste. — Zwischen Blessechem und Heyst sieht man drei entmastete Schiffe, deren Namen und Flagge man nicht kennt. Die ganze Küste ist mit Trümmern bedeckt. — Der Kapitain des von Dover am 2. um 4 Uhr Morgens abgegangenen Post-Schiffs sagte bei seiner Ankunft zu Ostende aus, daß man längs der Englischen Küste nur gescheiterte Schiffe sehe. — Der Wind hat an seiner Heftigkeit verloren, allein die Fluthen sind fortwährend sehr hoch; seit Menschen Gedensken haben sie bei dieser Jahreszeit eine solche Höhe nicht erreicht. — Durch den Sturm, der in der Nacht vom 1. auf den 2. d. auch an der Holländischen Küste wüthete, wurde die See bis zu einer ungewöhnlichen Höhe an das Ufer getrieben. Der neben dem Badehause in Scheveningen auf dem Strande erbaute Pavillon wurde von den Wellen ganz weggespült und auf dem Wege von dem Haag nach jenem Badeorte wurden mehrere Bäume umgeworfen.

— In verschiedenen Gegenden der Legationen Urbino und Pesaro (Kirchenstaat) werden Gebete um schöne Witterung angestellt, was seit Menschengedenken in den Monaten Juli und August nicht der Fall gewesen ist.

### Bekanntmachungen.

#### Avertissement.

Von dem Königl. Oberlandesgericht von Sachsen zu Naumburg ist das, im Weissenfeller Kreise be-

legene, der verwittweten Obristin Maximiliane Friederike Marie, Freifrau von Czetteritz geb. Senfft von Pilsach zu Triebsees gehörige Mannlehn, Rittergut Stechelberg, welches nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 25,408 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. nach Abzug der Lasten und Reparatur-Kosten, abgeschätzt worden ist, auf den Antrag der Erben des zu Dresden verstorbenen Obersteuer-Directors Georg Friedrich von Wagnsdorf sub hasta gestellt und es sind die Bietungs-Termine vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Rath von Leipziger als Deputirten, im Lokal des unterzeichneten Oberlandesgerichts auf

den 21. September 1833,

den 21. December 1833, und

den 22. März 1834,

angesezt worden.

Es werden daher diejenigen Kauflustigen, welche annehmlische Zahlung zu leisten vermögen, aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Termine zu melden, die Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot abzugeben und nach erfolgter Erklärung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, den Zuschlag für das Meistgebot zu gewärtigen, wobei ihnen bekannt gemacht wird, daß nach Ablauf des letzten Termins neue Gebote nicht anders, als mit Einwilligung sämmtlicher Interessenten, den Meistbietenden eingeschlossen, zugelassen werden sollen.

Die Verkaufs-Taxe kann in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Naumburg, den 17. Mai 1833.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Sachsen.

(gez.) Frhr. von Gärtner.

#### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, sub No. 1859. in den Weingärten hieselbst belegene, der verehelichten Maria Magdalena Naumann geb. Otto zugehörige und auf 395 Thlr. 20 Sgr. Cour., nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 30. November c.

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanen Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 24. August 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

v. Gerlach.

### Bekanntmachung.

Die beiden Rittergüter zu Niemberg im Saalkreise, 1 Meile von Halle und  $\frac{2}{3}$  Meile von der Berliner Chaussee entfernt, welche seit mehreren Jahren zusammen bewirthschaftet sind, sollen nebst den dazu geschlagenen Baueräckern, entweder zusammen oder jedes für sich verkauft werden. Auf den Antrag des Herrn Besitzers wird der unterzeichnete Landrichter, bei welchem auch die Ertragsberechnungen und die Kaufbedingungen eingesehen werden können, und gegen Erlegung der Copialien abschriftlich zu erhalten sind, die Gebote annehmen und das Weitere reguliren. Kauflustige, welche sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit erforderlichen Falls auszuweisen haben, wollen daher mündlich oder in frankirten Briefen ihre Erklärungen baldigst bei mir abgeben.

Vorläufig wird bemerkt, daß der jährliche reine Ertrag von dem größern Gute auf 1640 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. und von dem kleinern Gute auf 1062 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. veranschlagt worden ist, und daß, wenn es gewünscht werden sollte, die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Hypothek auf den Gütern stehen bleiben kann.

Halle, den 20. August 1833.

Der Landrichter  
Cäsar.

Ich beabsichtige eine Baustelle von 68 Fuß Front an der neuen Promenade nebst Garten mit Weinanlage, Spargelbeeten, Brunnen u. s. w. aus freier Hand zu verkaufen.

Halle, den 5. September 1833.

Kriminaldirector Schulze.

### Bekanntmachung.

Im geehrten Auftrag des Herrn Justiz-Commissär Mänicke, sollen kommenden Donnerstag, als den 19. September c., Nachmittag 2 Uhr, in dem auf der Bruns- Warte sub No. 522. belegenen Jahn'schen Nachlaßhause, die zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe Frau Jahn gehörigen circa 60 noch in sehr gutem Stande sich befindende Blumengewächse in Aeschen, meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung, öffentlich versteigert werden. Dieselben bestehen in Myrthen, Pelargonien, Granaten, Rhododendron, Oleander u. dergl. mehr. Kaufliebhaber werden eingeladen die Güte zu haben, sich zu bestimmtem Verkaufstermin an obigem Orte einzufinden.

Halle, den 9. September 1833.

G. Wächter,  
gerichtlich verpflichteter Taxator und  
Auctions-Commissär.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr, von hier nach Berlin, aus dem Gasthose zum goldenen Ring.  
Bremer.

Der vormal's Büttner'sche Garten soll verpachtet werden. Er enthält gegen vier Morgen Land, vorzügliches Obst und Wein, deren Absatz durch die Lage unweit der neuen Promenade begünstigt wird. Es kann dabei außer der Gärtnerwohnung ein warmes und kaltes Gewächshaus so wie auch eine wohl eingerichtete Sommerwohnung zur Benutzung überlassen werden. Die näheren Bedingungen sind im Garten selbst zu erfahren.

Halle, den 5. September 1833.

In dem vormal's Büttner'schen Garten, Petersberg No. 1417., sind verschiedene Topfgewächse, so wie aus den Baumschulen junge Obstbäume, besonders gute Aprikosen, Birnen, Aepfel auch Pflaumen zu verkaufen.

Eine Partie Tafelgedecke mit 6 und 12 Servietten, so auch Tischtücher im Duzend wie im Einzelnen, werden zum Fabrik-Preis verkauft in der Leinwand-Handlung von Eduard Jänisch am Markt No. 739., neben dem Roland.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich eine Destilliranstalt errichtet habe und daß demnach bei mir feinste und mittelfeine Liqueure, so wie Aquavite in vorzüglicher Güte zu billigen Preisen verkauft werden.

D. G. Deißner, große Ulrichsstraße.

### Ergebenste Anzeige!

Einem geehrten Publikum, insbesondere aber den Herren Seilermeistern in hiesiger Gegend, zeige ich ganz ergebenst an, daß bei mir fortwährend Ruffischer und Thüringer Hanf, gehechelt und ungehechelt zu haben ist, so wie auch Barthel, Kolben, Berg u. s. w. Auch bin ich durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, nach Verhältnis der Waare billige Preise zu stellen. Es bittet um geneigten Zuspruch

Halle, den 2. September 1833.

Der Seilermeister Döniks,  
Ober- Leipzigerstraße.

Die seit einiger Zeit mir fehlenden Sorten von Bier-, Wein- und Brantweingläsern und Flaschen sind nun angekommen und kann solche als sehr preiswürdig empfehlen.

August Wagner,  
dem Kronprinzen gegenüber.

### Einladung.

Zum Gänse-Ausschießen auf Scheibe, Distance 130 Schritt, Sonntag den 15. d. M., ladet ergebenst ein  
Esperstedt, den 9. September 1833.

J. A. Trautmann,  
Gastwirth.

Alle in dem *Holl. Kurier* von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Arbeits-Anstalt der Armenschule betreffend.

Da wegen längerer Abwesenheit der Fr. D. L. von Liebhaber der Verkauf der Arbeiten aus der Arbeits-Anstalt der hiesigen Stadt-Armenschule einem Andern hat müssen übertragen werden, so zeige ich hiermit schuldigst an, daß Mad. Meyer, große Schloßgasse No. 1060. wohnhaft, indeß den Verkauf übernommen hat, und daß daselbst verschiedene Arbeiten in Wolle und Baumwolle, als Strümpfe, Socken, Schlafmützen, Kindermützen, Jagdmützen, Kappen, Spencer, Röcke, Jacken für Herren, Unterziehbeinkleider, Träger, Schnupftücher u. s. w. stets zu festgesetzten Preisen zu haben sind, auch können daselbst, so wie bei mir Bestellungen auf alle dergl. Arbeiten abgegeben werden, und soll gewiß alles nach den möglichsten Leistungen dieser Kinder besorgt werden. Jeder Ankauf dieser Arbeiten fördert Gutes, da er diesen armen Kindern Gelegenheit giebt in und außer der Schule thätig zu seyn. Ich empfehle daher nochmals diese so zweckmäßige Anstalt meinen geehrten Mitbürgern und Mitbürgerinnen.

L. Bergener.  
Glauchau No. 1755.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Fleischer-Profession zu erlernen, der kann sogleich unter annehmblichen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

Fleischermeister Keitel jun.,  
wohnhaft auf dem Stroh Hof No. 2112.

Nächsten Sonntag, als den 15. d. M., wird allhier wiederum ein Schweißschießen, womit diesmal zugleich ein Wurstfest verbunden sein soll, bei Unterzeichnetem Statt finden. Jeder der Herren Schützen wird den Abend freies Abendbrod haben. Ganz ergebenst ladet dazu ein

Mietleben, den 10. September 1833.

Der Gastwirth  
Heene.

Gestern Abend um 7 Uhr ist ein Pinscher, vom obern Leipziger Thore aus, einer Chaise nachgelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten vom Kutscher auf dem Rittergute zu Döllnitz zurück erhalten.

Ein guter und frommer Reitbulle steht zum Verkauf bei  
Poppe in Eisdorf.

Die bekannte Tuch- und Modewaaren-Handlung von M. Calmann & Comp. aus Sandersleben, beehrt sich ihren resp. Kunden ergebenst anzuzeigen, daß sie am ersten Tage des Eisleber Wiesenmarktes, eines an demselben fallenden Feiertages halber, mit ihrem Lager nicht zugegen ist; wohl aber die darauf folgenden Tage; wo sie durch große und geschmackvolle Auswahl, in allen, der Menge wegen hier nicht einzeln genannten, Modeartikeln den Wünschen der sie Beehrenden ganz zu entsprechen im Stande sein wird.

Ihr Stand ist Mitte der großen Reihe.

Da der zum Verkauf einer Bockwindmühle in Alsdorf angelegte Termin wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, so ist dazu ein anderer den 14. September früh 10 Uhr in der Oberschenke bestimmt.

Alsdorf, den 7. September 1833.

F. Sander.

Eine Köchin, die über ihre Geschicklichkeit und gute Ausführung genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zu Michaelis gesucht im Eberhard'schen Hause an der Siebichensteinschen Allee.

Bei Unterzeichnetem sind Bienenstöcke und Honig-Kränze zu Futter zu verkaufen.

Akermann,  
in Dederstedt.

Da der Zimmermeister Leine aus Raasnick das Innere unserer Kirche über alles Erwarten, so schnell und billig hergestellt hat, daß wir schon nächsten Sonntag als den 15. September, Gottesdienst darin zu halten im Stande sind: so fühlen wir uns gedrungen, so wohl diesem empfehlungswerthen Mann, für seinen und seiner Gesellen unermüdelichen Fleiß, als auch der Gemeinde für den regen Sinn, zur Verschönerung unseres Gotteshauses, durch reichliche Gaben christlicher Liebe thätig gewirkt zu haben, hierdurch öffentlich zu danken.

Lochau, Besenitz und Pritschbna.

Der Pastor Schulze. Der Schulze Schumann.

Der Schulze Bartholomäus.

Der Schulze Illich.

Todesanzeige.

Am 9. September, früh halb 8 Uhr, starb meine gute Frau Dorothee Sophie Louise geborne Straube, nach einem Krankenlager von 10 Tagen an den Folgen einer Brust- und Lungenentzündung, welches ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Der Schullehrer Bissl in Lochau.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 10. Sept. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben, in Folge einer kleinen Unpäßlichkeit, erst gestern früh um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr von Schwedt aus die Reise nach Münchengrätz, einer Gräflich Waldsteinschen Herrschaft im Böhmischem Kreise Bunzlau mit einem schönen Schlosse, auf welchem die Unterredung mit Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich stattfinden wird, angetreten. Wie man vernimmt, werden Höchstselben von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen bis Frankfurt a. d. D. begleitet. Die Reise geht über Görlitz, wo, Nachrichten aus Breslau zufolge, Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar mit Höchstihrem Gemahl bereits seit dem 3. d. M. der Ankunft Ihres Erlauchten Bruders entgegensteht.

Nachrichten aus Schwedt geben über die Reise des Kaisers Nicolaus noch folgende Details: Als das Dampfboot Ischora zum zweiten Mal nach Reval aus See zurückkam und der Kaiser erfuhr, Seine Gemahlin schwebte in tödtlicher Angst um ihn, eilte der Kaiser bekanntlich erst nach Petersburg und sodann zu Lande nach Schwedt. Wie furchtbar der Sturm in der Ostsee gewüthet hat, ist daraus abzunehmen, daß im Schloßgarten zu Königsberg die größten Bäume in bedeutender Anzahl umgestürzt sind. In Königsberg legte der Kaiser Preussische Uniform und den schwarzen Adler-Orden an; auf der letzten Station vor Schwedt ließ Er Seine Begleitung zurück und kam in einer schlechten Post-Chaise, im Mantel gehüllt, unerkannt bis nahe dem Schlosse. Hier erkannte ihn ein alter Forstbeamter, der vor Freude dem Kaiser zurief: „Ew. Majestät werden recht sehnlich erwartet.“ Lächelnd legte der Monarch den Finger auf den Mund, aber der alte Jägermann, wenn er auch nicht sprach, mußte doch seine Freude äußern und so warf er denn jubelnd den Hut in die Luft. Dies bemerkte der im Schlosse am Fenster stehende Prinz Karl nicht sobald, als er hinuntersprang und dem aussteigenden Kaiser in die Arme flog. Wie der König, die Prinzen und Prinzessinnen im Schloßhof herabgekommen sind, weiß Niemand, so schnell machte sich Alles. Augenzeugen versichern, man habe sich der tiefsten innigsten Rührung beim Anblick der herzlichen Empfangs-Scene nicht erwehren können. — Den Soldaten am Thor, welche von der Seite den Kaiser natürlich nicht erwarteten und neugierig den ankommenden Kurier betrachteten, rief der Kaiser zu: „Kinder paßt auf, der Kaiser kommt gleich.“

Berlin, d. 11. Sept. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstihren Gemahlin, Ihre Königl. Hoheiten der

Prinz und die Prinzessin Karl, der Prinz und die Prinzessin Albrecht, und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sind von Schwedt hier angekommen. Se. Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist, von Schwedt kommend, hier durch nach Magdeburg gereist.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, und der General-Major à la Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Mansuroff, sind von Schwedt hier angekommen. Se. Excellenz der General der Infanterie und Militair-Gouverneur von Warschau, Graf von Witt ist nach Warschau, und der Kaiserl. Russische General-Major und Kommandeur der Artillerie des Gardes-Korps, von Sumarokoff, und der Fürst Wladimir Galizin sind nach Magdeburg von hier abgereist. Durchgereist ist Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant von Wisleben, von Schwedt kommend, nach Magdeburg.

Frankreich

Paris, d. 4. Sept. Der König ist am Sonntag und die Königin am Montag in Cherbourg eingezogen. Der Empfang war glänzend. Die Lords Durham, Yarborough, Ellenborough, Ermouth, Admiral Lord Colville, ein Sohn von Sir E. Codrington, und andre Engländer harrten der Ankunft des Königs. Man versichert, Lord Durham habe dem Adm. de Rigny eröffnet, daß der König von England ihn und Lord Yarborough ausdrücklich beauftragt habe, nach Cherbourg zu gehen, und den König Ludwig Philipp in seinem Namen zu becomplimentiren. — Aus allen Häfen des Kanals laufen die traurigsten Berichte über die Verheerungen ein, die der Sturm letzten Sonnabend angerichtet. Die ganze Küste ist mit Schiffstrümmern und Leichnamen bedeckt. Bei Boulogne ging der englische Dreidecker „Amphitryon“ zu Grund.

Schweiz.

Zürich, d. 4. Sept. In der gestrigen Sitzung der Tagsatzung wurde die Anzeige gemacht, daß in Schwyz der neue Grundvertrag angenommen sey, und verlangt, daß nicht allein die durch die Kommissarien nun entlassene Hälfte der Truppen, sondern auch die zweite Hälfte der Truppen den Rückmarsch antreten könnte. Er wird verweigert und an die Kommission gewiesen. Ebenso geht es mit dem Antrage der Truppenverminderung in Basel.

Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Milchkändler Christoph Wilhelm Bose gehört:

ge, sub No. 1538. vor hiesigem Steinhore belegene und auf 262 Thlr. 15 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und

der 11. December c., zum Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem Deputato, Herrn Land-Gerichts-Rath Wodel ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sothanen Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 24. August 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.  
v. Gerlach.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll das bei dem Wehrbau an der Simriker Schleuse hieselbst in Gebrauch gewesene Holz, auch die Bretter, welches alles noch zum Bauen tauglich, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 10. September 1833.

Der Bauinspector  
Schulze.

**Bekanntmachung.**

Die Ausführung einer Verdeichung in einem Durchbruche von 18 Ruthen Länge unterhalb des Dorfes Weuchlig am Holleber Mühlgraben soll den Mindestfordernden übergeben werden.

Unternehmungslustige werden

Dienstag den 17. September,

Nachmittags 3 Uhr,

zur Abgabe ihrer Forderungen eingeladen. Die Bedingungen werden erst daselbst vorgelegt.

Halle, den 10. September 1833.

Der Bauinspector  
Schulze.

**Licitations-Termin.**

Dienstag den 17. September um 3 Uhr, soll im Stadtschießgraben die Erdgrabearbeit zur Grundlegung des neuen Nachhofsgebäudes an der Saale, Unternehmungslustigen ausgedoten werden, welche der betreffende Verein dazu einladet. Das Nähere ist täglich beim Hrn. Kaufmann Fritsch am Paradeplatz einzusehen.

Halle, am 10. September 1833.

**Anzeige.**

Künftigen Sonntag, als den 15. d. M., wird in Schlettau das Erndtedankfest gefeiert, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth Schmidt.

Eine Anzahl Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, ein Band mit Holzschnitten deutscher Meister, aus dem Nachlaß eines Kunstfreundes, liegen zum Verkauf bereit, und wollen sich Kauflustige desfalls an den hiesigen Rathskellerpächter, Hrn. Lauterbach, wenden.  
Schleuditz, den 10. September 1833.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich den ersten Tag unseres Wiesenmarkts eines eintretenden Festtags wegen nicht verkaufe, und bitte sie daher, mich die folgenden Tage, als Dienstag und Mittwoch, zu beehren.

Mein Lager ist auf das vollkommenste mit allen Arten Tuchen, Kaisertuchen, Kallmucks und Coitings versehen.

Eisleben, den 10. September 1833.

A. Schuler.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 10. Sept. 1833.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.	
	Br.	S.		Br.	S.
St. = Schuldsch.	96 3/4	96 1/2	Ostpr. Pfandbr.	105 1/2	99 1/2
Pr. Engl. Anl. 185	103 1/2	103 1/4	Pomm. Pfandbr.	105 1/2	105
do.	22 5	103 1/2	Kur- u. Nm. do.	105 1/2	105
Pr. Engl. Ob. 30	4 91	90 1/2	Schlesische do.	105 1/2	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	— 51 1/2	50 1/4	rückst. C. d. Km.	— 65	—
Km. Ob. m. l. C.	4 95 1/2	—	do. do. d. Km.	— 65	—
Km. Int. Sch. do.	4 95 1/2	—	Zinsch. d. Km.	— 65 1/2	—
Berl. Stadt-Ob.	4 96 1/2	—	do. do. d. Km.	— 65 1/2	—
Königsb. do.	4 —	—	Holl. vollw. D.	— 17 1/2	—
Elbing. do.	4 1/2	—	Neue dito	— 18 1/4	—
Danz. do. in Th.	— 36 1/2	—	Friedrichsd'or	— 13 1/2	13 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4 98 1/2	—	Disconto	— 3 1/2	4 1/2
Gr. = H. Pos. do.	4 101 1/2	101			

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selds

Halle, den 10. September.

Weizen	1 thl. 10 Sgr. — pf.	bis 1 thl. 15 Sgr. — pf.
Roggen	1 " — " — " — "	1 " 3 " 9 "
Gerste	— " 25 " — " — "	26 " 3 "
Hafer	— " 17 " 6 " — " — "	20 " — "
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	22 1/2 thlr.	

Nordhausen, d. 7. September.

Weizen	1 thl. 8 Sgr. — pf.	bis 1 thl. 18 Sgr. — pf.
Roggen	1 " — " — " — "	1 " 5 " — "
Gerste	— " 24 " — " — "	29 " — "
Hafer	— " 20 " — " — "	23 " — "
Rüböl, der Centner	12 thlr.	
Leinöl, " " "	11 thlr.	

Magdeburg, d. 9. September. (Nach Wispeln).

Weizen	32 — 34 1/2 thl.	Gerste	21 — 23 thl.
Roggen	24 — 25 "	Hafer	15 — 15 1/2 "

Quedlinburg, den 4. September. (Nach Wispeln).

Weizen	28 thl.	Gerste	19 thl.
Roggen	27 thl.	Hafer	15 thl.
Rüböl, der Centner	11 1/2 thl.		
Leinöl, " " "	11 1/2 "		